
Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft

(Komparatistik)

Erläuterungen WiSe 07/08 – Stand: 26. 09. 2007

Dieses Vorlesungsverzeichnis steht zum Download auf der Homepage der Komparatistik bereit: www.komparatistik.lmu.de. Es wird ständig aktualisiert und ergänzt.

Bitte beachten Sie, daß das zunächst angekündigte PS II zu "Terror" von Hermann Doetsch leider entfallen muß.

Hauptseminare anderer Fächer, die wesentlich komparatistisch konzipiert sind, werden nach spezifischer Absprache in das Lehrprogramm des Instituts aufgenommen. Solche Veranstaltungen, die von Lehrenden anderer Institute gehalten werden, sind mit Sternchen * gekennzeichnet. Die nicht im offiziellen Lehrangebot des Instituts aufgeführten Seminare sind nicht zum Erwerb von Komparatistik-Scheinen zugelassen (nachträgliche Absprachen sind aussichtslos).

Hauptseminare der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft, die von DozentInnen des Departments gehalten werden, können bei entsprechender Themenwahl in der Hausarbeit für das Fach Neuere Deutsche Literatur anerkannt werden. Bitte vor Semesterbeginn nachfragen.

VORLESUNGEN

PD DR. ROBERT STOCKHAMMER

Literatur und Wissen

2-stündig, Di 12-14 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, HGB M 105.

Beginn: 16.10.2007, Ende: 05.02.2008

Die Geschichte der Wissenschaften, vor allem auch der Naturwissenschaften, erlebt seit einigen Jahren eine Hochkonjunktur. An die Stelle von Fortschrittsgeschichten über die großen Erfinder und Entdecker sind dabei texttheoretisch informierte und kulturwissenschaftlich interessierte Analysen von Wissensformationen in historischen Kontexten getreten. Obwohl ausgebildete Literaturwissenschaftler zu dieser Entwicklung viel beigetragen haben, sind die Funktionen literarischer Texte in solchen epistemischen Kontexten jedoch eher unterbelichtet worden. Die Vorlesung, in deren Rahmen auch Gelegenheit zur Diskussion gegeben wird, soll demgegenüber zeigen, dass wissenschaftshistorische Fragestellungen gerade auch in der Beschäftigung mit 'großen' Texten der Weltliteratur produktiv gemacht werden können. Am Horizont der Vorlesung steht dabei die Hypothese, dass Literatur nicht einfach das abstrakte Gegenteil zu den exakten Wissenschaften ist, sondern es etwas wie 'exakte Literatur' gibt. Probersteine für diese Annahme kommen aus mehreren Epochen, Nationalliteraturen und Feldern des Wissens, z.B.: Was wissen die Sirenen bei Homer? Wie genau läßt sich Dantes Hölle vermessen? Welches Interesse steckt hinter der Behauptung, Shakespeare sei mit Francis Bacon identisch? Welche Wechselwirkungen bestehen zwischen der von der 'Royal Society' propagierten 'New Science' und der englischen Literatur von Milton bis Swift? Wie unterscheidet sich die Sprache des Naturwissenschaftlers Goethe von derjenigen des Naturlyrikers gleichen Namens?

Literatur: Zur Einführung in wissenschaftshistorische Fragestellungen: Michael Hagner (Hg.), *Ansichten der Wissenschaftsgeschichte*, Frankfurt a. M. 2001 (darin insbesondere der gleichnamige Aufsatz des Hg.); zu einer frühen und einflussreichen Reflexion des Verhältnisses von Literatur(wissenschaft) und Wissen: Platon, *Ion*.

ECTS: 3

PD DR. ROGER LÜDEKE

Die Tragödie der Shakespeare-Zeit

2-stündig, Mi 12-14 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, HGB M 114.

Beginn: 17.10.2007, Ende: 06.02.2008

Die Tragödie der Shakespeare-Zeit reagiert auf entscheidende sozio-politische und religiöse Verschiebungen der Frühen Neuzeit und bildet dabei eine Vielzahl von neuen dramatischen Vermittlungsformen aus. Die Vorlesung erschließt die kulturhistorisch relevanten Kontexte und gibt eine Einführung in zentrale Stücke dieser Zeit. Neben den einschlägigen Werken Shakespeares (*Julius Caesar*, *Hamlet*, *King Lear*, *Othello* und *Macbeth*), Marlowes (*Edward II*, *Doctor Faustus*), Thomas Kyds (*The*

Spanish Tragedy) und John Websters (*The Duchess of Malfi*) gilt das weitere Interesse einem Vergleich der englischen Autoren mit anderen zeitnahen Konzepten und Poetiken der Tragödie – im spanischen *siglo de oro* (z.B. Lope de Vega), in der *tragédie classique* (z.B. Corneille) und im deutschen Trauerspiel (z.B. Gryphius).

ECTS: 3

*PROF. DR. MARTIN HOSE

Einführung in die griechische Lyrik

2-stündig, Di 10-12 Uhr, E 218 HGB

Die Vorlesung will einen Überblick geben über die Entwicklungs- und Formgeschichte derjenigen griechischen Texte, die wir heute (ahistorisch) als Lyrik zu bezeichnen pflegen, d.h. Jambos, Melik, Elegie usw. Der Schwerpunkt wird in der griech. Archaik liegen, in der - parallel zur Entwicklung einer Schriftkultur - eine zunehmend Differenzierung poetischer Formen zu beobachten ist.

Literatur: Als Textgrundlage wird in den Händen der HörerInnen vorausgesetzt: J. Lacatz (Hrsg.), *Archaische Periode (= Die griechische Literatur in Text und Darstellung, hrsg. v. H. Görgemanns, Bd. 1)*, Stuttgart 1991 (u.ö.): Reclam - eine sehr nützliche Zusammenstellung von Texten (mit guter Übersetzung), guten Einleitungen und sinnvollen Literaturangaben.

ECTS: 3

*PROF. DR. BERND SCHEFFER

Medien und Emotion II

2-stündig, Mo 16-18 Uhr, Schellingstr. 3, E 02, Beginn: 22.10.

Diese Vorlesung kann auch von Studierenden besucht werden, die den ersten Teil nicht gehört haben: Zu Anfang wird es Zusammenfassungen des bisherigen Stoffes geben. Obwohl es als Selbstverständlichkeit gelten muss, dass Medien vor allem auch Emotionen darstellen bzw. dass Medienrezeptionen gerade auch emotional bestimmt sind, gibt es allenfalls Ansätze zu einer literatur- und medienwissenschaftlichen Emotionstheorie. Diese Ansätze wird die Vorlesung - immer auch stark beispielorientiert - aufnehmen und erweitern. Besondere Beachtung soll das „Gute am Bösen“ finden.

ECTS: 3

*PROF. DR. OLIVER JAHRAUS

Literaturwissenschaft und Theorie

2-stündig, Di 8-10 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, HGB A 240, Beginn: 16.10.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die sogenannten Theorieimporte seit Mitte des 20. Jahrhunderts aus Philosophie, Soziologie und Psychologie in die Literaturwissenschaft und behandelt wesentliche Strömungen der gegenwärtigen Theorie-Debatten in der Literaturwissenschaft. Im Blickpunkt steht dabei der Bezug auf Literatur und die literaturtheoretische Verwertung dieser Ansätze und die Konvergenz von Literatur und Theorieentwicklung in einer literaturtheoretischen Fundierung der Literaturwissenschaft. Angesprochen werden vor allem in systematischer Hinsicht: Zeichen-, Medien-, Kultur-, Subjekt- und Gesellschaftstheorien; in eher historischer Hin-

sicht (mit einem Rückblick auf die Hermeneutik) u.a.: Strukturalismus, Poststrukturalismus, Dekonstruktion, Psychoanalyse, und Systemtheorie.

ECTS: 3

*PD DR. ANDREAS MAHLER

Semiotik der Literatur

2-stündig, Mo 12-14 Uhr

Literatur besteht zunächst aus nichts als Zeichen. Deren Relationen zueinander, zu Vorstellungen, zu handelnden Subjekten als Zeichenbenutzern, beschreibt die Semiotik. Die Vorlesung sucht diesen Sachverhalt zunächst grundlegend zu beschreiben und widmet sich sodann den insbesondere für die englische Literatur typischen gattungs- wie textspezifischen Zeichenordnungen zur Beschreibung der Herstellung materialer Zeichengebilde und deren jeweilig inhaltlicher wie funktionaler Effekte.

ECTS: 3

*PD DR. HABIL. BERNHARD HUSS

Die italienische Komödie

2-stündig, Do 12-14 Uhr

Die Vorlesung will einen Überblick über die prominentesten Ausprägungen der Gattung Komödie in der italienischen Literatur geben. Dies bedingt zum einen eine Auseinandersetzung mit der Theorie der Gattung, zum anderen erfordert es das Herausarbeiten eines diachronischen ‚roten Fadens‘ durch die Literaturgeschichte der italienischen Komödie. Daher sollen zunächst die wichtigsten historischen und rezenten Komödientheorien skizziert werden, um anschließend den literarhistorischen Gattungsbefund vor dieser Folie vorstellen und analysieren zu können. Wir beginnen mit der ‚eruditen‘ Komödie der italienischen Renaissance und ihren Filiationen zur antiken Tradition (B. Dovizi da Bibbiena, *La Calandria*; N. Machiavelli, *La Mandragola*; P. Aretino, *La Cortegiana*). Anschließend wird die *commedia dell'arte* vorgestellt und zu ihrer Transformation in C. Goldonis ‚Komödienreform‘ ausführlich Stellung genommen (*Teatro comico*, *Servitore di due padroni*, *Bottega del caffè*, *Locandiera*). Den vierten Schwerpunkt bildet das metatheatralische Komödienschaffen von L. Pirandello (*Sei personaggi in cerca d'autore*, *Ciascuno a suo modo*, *Questa sera si recita a soggetto*). Schließlich gilt es am Semesterende noch, dem nicht unumstrittenen Theater des Nobelpreisträgers Dario Fo gerecht zu werden. Der diskurshistorische/epistemische, theater- und gesellschaftsgeschichtliche Kontext der Stücke wird jeweils angemessen zu berücksichtigen sein.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse des Italienischen.

ECTS: 3

*PD DR. SVEN HANUSCHEK

Stream of Consciousness. Bewusstseinsabbildung als erzähltheoretisches Problem

1-stündig, Mi 11-12 Uhr, Schellingstr. 3, E 03, Beginn: 17.10.

Der Innere Monolog wird meist erzähltheoretisch als Kunstgriff eines ‚Erzählers‘ modelliert. Damit ignoriert die Theorie eine Vorgabe der Fiktion, die den Inneren Monolog ja gerade in eine Figur verlegt und den Erzähler ausdrücklich ausschließt. Die-

sem Problem soll im Verlauf der Vorlesung nachgegangen werden, indem die wenigen literaturwissenschaftlichen Lösungsversuche diskutiert werden. Vor allem werden klassische und weniger klassische, kanonische und misslungene Versuche der Bewusstseinsabbildung vorgestellt: von den Gründervätern Edouard Dujardin, Arthur Schnitzler und James Joyce über Arno Schmidt, Alfred Andersch und Hans-Jürgen Fröhlich bis in die Gegenwartsliteratur, die den Inneren Monolog mit einigen Ausnahmen (Thomas Hettche, Marlene Streeruwitz) eher marginalisiert hat. – Textliste in der ersten Vorlesung; zur Vorbereitung empfiehlt sich die Lektüre der einschlägigen Artikel im Reallexikon.

ECTS: 2

*PROF. DR. AAGE HANSEN-LÖVE

Zeit als Medium von Kunst und Literatur im 20. Jahrhundert

2-stündig, Mi 10-12 Uhr

Die Vorlesung bildet die Fortsetzung der gleichnamigen Veranstaltung des Sommersemester 2007, wobei freilich diesmal der Schwerpunkt ausschließlich im 20. Jahrhundert liegt. Folgende Schwerpunkte bildend das Gerüst der Veranstaltung:

- Zeitspiralen, Leitmotivik im Symbolismus: der Zeit-Roman und die Roman-Zeit
- Henri Bergsons Konzept der „Dauer“ („durée“) und Mandelstams Akmeismus
- Nabokovs „Texturen der Zeit“
- Die „Welt-vom-ende“ in der Avantgarde
- Montage und Leitmotiv als Verfahren der diskontinuierlichen Zeit
- Intermedialität von Zeitkünsten: Kinematographie – Musik – Narration
- Futurismus und Futurologie: die Eroberung der Zukunft
- Revolutionskunst – Kulturrevolution: die Eroberung der Vergangenheit
- Genese und Evolution: generische und systemische Entwicklungsmodelle im Formalismus/Strukturalismus und in der Kultursemiotik
- Raum- und Zeitkünste in der modernen Kunstwissenschaft
- Fläche und Raum: der Kampf der Dimensionen
- Hermetik und Moderne Physik: der Einstein-Komplex in der Avantgarde
- Ungegenständlichkeit und Zeitlosigkeit im Suprematismus
- Sujetloses Erzählen im Ornamentalismus der 20er Jahre
- Paradoxa der Unendlichkeit im Zeitdenken der Absurden Dichter in Russland (Charms, Vvedenskij) und in Westeuropa (Beckett)
- Remythisierung der Zeit im Sozialistischen Realismus und in totalitären Ästhetiken
- Inszenierung der Zeit in der Postmoderne: Konzeptualismus in Moskau

Literatur: Primär- und Sekundärliteratur wird in einem Reader parallel zu Vorlesung bereitgestellt.

Zielgruppe: Slavisten ebenso wie Komparatisten.

ECTS: 3

*PROF. DR.JUR. DR.PHIL. MICHAEL RÖSSNER

Avantgardeliteratur in Zentren und Peripherien

2-stündig, Di 10 s.t.-11:30 Uhr

Die historische Avantgarde zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts stellt immer noch die Grundlage für die Entwicklung der neueren Ästhetiken dar. Als internationales Phänomen ist sie bislang noch immer wenig erforscht, was die Wechselbeziehungen zwischen den einzelnen Phänomenen, insbesondere auch hinsichtlich der Dynamik des Austausches zwischen Zentren und Peripherien anbelangt. Unter diesem Gesichtspunkt wird sich die Vorlesung vor allem mit der Manifestliteratur der Bewegungen von Futurismus, Dada, Surrealismus und den kleineren Bewegungen an der Peripherie (von Ungarn bis Lateinamerika) befassen. Wenn sie alle im Bekenntnis zum „Bruch“ mit der Tradition übereinstimmen, sind doch die Richtungen, in denen die Neuanfänge gehen sollen, sehr unterschiedlicher Natur: vom Internationalismus zur nationalen Selbstbehauptung, vom Zerschneiden der Sprache bis zum Kult der Metapher, vom Apolitischen bis zum konkreten Engagement. Neben dem Zentrum Paris sind daher die Wechselbeziehungen mit den Bewegungen von Italien bis Russland, von Spanien bis Brasilien in ihren theoretischen Positionen Gegenstand der Vorlesung, die den Bogen bis zu Elementen der Neoavantgarde in der Nachkriegsliteratur spannen wird.

ECTS: 3

SEMINARE STUFE I

Die Einführungskurse werden von einem zweistündigen Tutorium begleitet. Die Anmeldung zu den Einführungskursen erfolgt im Anschluß an die Orientierungsveranstaltung. Die Orientierungsveranstaltung findet am 10. Oktober, 12.15-14.00 Uhr, Hauptgebäude, Raum D 209 statt.

Eine zusätzliche Orientierungsveranstaltung für Erstsemester im Bachelorstudiengang findet am 10. Oktober, 15.00-16.00 Uhr, Schellingstr. 3, Raum K04b RG statt, und eine Orientierungsveranstaltung für Erstsemester im Masterstudiengang am 10. Oktober, 14.30-15.00 Uhr, Schellingstr. 3, Raum K04c RG.

PD DR. ROBERT STOCKHAMMER

Einführung in die allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft

4-stündig, Mo 12-14 Uhr, Mi 10-12 Uhr, K 04b RG (1.UG)

Anmeldung: Anmeldung im Anschluß an die Orientierungsveranstaltung.

ECTS: 8

PD DR. SEBASTIAN DONAT

Einführung in die allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft

4-stündig, Mo 14-16 Uhr, Do 10-12 Uhr, K 04b RG (1.UG)

Anmeldung: Anmeldung im Anschluß an die Orientierungsveranstaltung.

ECTS: 8

PD DR. SEBASTIAN DONAT

Einführung in die allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft

4-stündig, Di 10-12 Uhr, Do 14-16 Uhr, K 04b RG (1.UG)

Anmeldung: Anmeldung im Anschluß an die Orientierungsveranstaltung.

ECTS: 8

PD DR. SEBASTIAN DONAT

Einführung in die allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft

4-stündig, Di 14-16 Uhr, Do 18-20 Uhr, K 04b RG (1.UG)

Anmeldung: Anmeldung im Anschluß an die Orientierungsveranstaltung.

ECTS: 8

WISSENSCHAFTLICHE ÜBUNGEN

DR. MARIAM SCHAMLU

Vergleich themenverwandter Gedichte aus dem Morgen- und Abendland

2-stündig, Di 16:30 s.t.-18 Uhr, Schellingstr. 3, K 04b RG (1.UG)

Weil das Verständnis der farbenprächtigen morgenländischen Dichtung durch ausgeklügelte und fremd anmutende Gleichnisse und Metaphern für die abendländischen Leser erschwert ist, will die Veranstaltung neben einem panoramatischen Überblick über die beispielsweise persische Dichtung diverser Gattungen einen exemplarischen Vergleich einzelner themen- und motivverwandter Gedichte des Morgen- und Abendlandes unternehmen.

Behandelt werden z. B. die Preziosen- Metaphorik in der orientalischen Dichtung und in der Barocklyrik, das Motiv der tödlichen Anziehung der Mücke durch die Kerze bei Sa' di und Rumi und in der Emblematis, die mystische Liebe bei Rumi und Angelus Silesius sowie anderen europäischen Mystikern, das Weinmotiv bei Hafis und in der Anacreontik sowie einzelne Gedichte des West-Östlichen Diwans von Goethe, die in Anlehnung an Hafis entstanden sind.

Literatur: Zur Lektüre empfohlen: Hafis: *Gedichte aus dem Diwan* (Reclam 9420, Stuttgart 1988); Goethe, J.W.v. *West-Östlicher Divan*; Killy, Walter (Hrsg.): *Epochen der deutschen Lyrik 1600-1700* (München 1976); Ritter, Helmut: *Über die Bildersprache Nizamis* (Berlin, Leipzig 1927); Rumi, Dschelal-addin: *Gedichte aus dem Diwan* (Reclam); Schöne, Albrecht: *Emblematik und Drama im Zeitalter des Barock* (1999); Zeman, Herbert: *Die deutsche anacreontische Dichtung* (Stuttgart 1972).

ECTS: 3

EVA SCHOPOHL, M.A.

Lektürekurs: George Steiner, *After Babel*

1-stündig, Mi 10-12 Uhr, Beginn: 24.10., Schellingstr. 3, K 04b RG (1.UG)

George Steiner verbindet in *After Babel*. Aspects of language and translation sprachphilosophische, kulturphilosophische und übersetzungstheoretische Überlegungen zu einer umfassenden Untersuchung der Theorie und Funktionsweise von Übersetzung. Jeder Kommunikationsakt ist für Steiner ein Übersetzungsakt, Übersetzung ist somit konstitutiv für Sprache, ja für Kultur überhaupt. Ausgehend von solchen Überlegungen zu Übersetzung im weitesten Sinne, verstanden als jegliche Art von Interpretation, beschäftigt sich Steiner in der zweiten Hälfte des Buches mit interlingualer Übersetzung im engeren Sinne. Seit seinem ersten Erscheinen 1975 wurde dieser Text breit und kontrovers diskutiert und birgt als 'Klassiker' der Übersetzungstheorie noch heute provokatives Potenzial. In einer genauen Lektüre werden wir Steiners Argumentation nachzeichnen und kritisch beleuchten. Dabei werden wir die Gelegenheit haben, einen Seitenblick auf die zahlreichen und breit gestreuten Theorietexte

te, literarischen Beispiele sowie konkreten Übersetzungen zu werfen, mit denen der Komparatist Steiner sich auseinandersetzt, um seine Überlegungen zu entwickeln.

Literatur: Steiner, George: *After Babel. Aspects of language and translation*, 3. Aufl., Oxford: Oxford University Press 1998. Steiner, George: *Nach Babel. Aspekte der Sprache und des Übersetzens*, übers. v. Monika Plessner u. Henriette Beese, Frankfurt/Main: Suhrkamp 2004. Teilnehmern wird dringend empfohlen, ein Arbeitsexemplar der englischen Ausgabe anzuschaffen und sich zur Vorbereitung in den Text einzulesen.

Anmeldung: Per E-Mail an evaschopohl@googlemail.com oder in der ersten Sitzung.

ECTS: 2

DR. STEPHAN PACKARD

Lektürekurs: Grundlegende Texte der Zeichentheorie

2-stündig, Do 10-12 Uhr, Schellingstr. 3, K 04c RG (1.UG)

Nicht nur als Grundlage strukturalistischer und poststrukturalistischer Linguistik und Literaturwissenschaft, sondern auch vermehrt im Bereich der Medienwissenschaft und Intermedialitätsforschung sind semiotische Begriffe und Theorien von grundlegender Bedeutung. Zugleich sind die Hintergründe und Zusammenhänge der angewendeten zeichentheoretischen Vorstellungen oft schwer verständlich oder nur undeutlich reflektiert. In der Übung wollen wir einige historisch einflußreiche und systematisch maßgebliche Texte der Semiotik sorgfältig und gründlich gemeinsam lesen und diskutieren.

Die Veranstaltung richtet sich vor allem an Anfänger, die sich einen ersten Überblick über semiotische Begriffe und Methoden verschaffen wollen.

Anmeldung: Bis spätestens 1. Oktober an s.packard@lrz.uni-muenchen.de.

ECTS: 3

SARAH FEKADU, JOHANNA SCHUMM

Lektürekurs: Weltliteratur

2-stündig, Mi 18-20 Uhr, Schellingstr. 3, K 04b RG (1.UG)

Der Kurs richtet sich insbesondere an Studierende der Komparatistik, die sich auf die Zwischenprüfung / Hauptseminaraufnahmeprüfung vorbereiten, steht aber auch interessierten Studierenden der einzelnen Philologien offen. Anhand ausgewählter Dramen, Prosatexte und Lyrik soll mit zentralen Werken der Weltliteratur vertraut gemacht und der Blick für literaturhistorische und gattungsspezifische Besonderheiten geschult werden. Ziel ist es, in der intensiven Diskussion der Texte ein literaturwissenschaftliches Instrumentarium zur Anwendung zu bringen, das die Studierenden zur Analyse von narrativen, szenischen und lyrischen Texten befähigt. Neben der Erarbeitung von Grundbegriffen der Lyrik-, Dramen- und Erzähltheorie soll der Kurs auch Raum für Fragen der literarischen Wertung und Kanonbildung bieten.

Literatur: Homer: *Odyssee*, Shakespeare: *Hamlet*, Dostojewskij: *Verbrechen und Strafe*, Proust: *Auf der Suche nach der verlorenen Zeit*, Joyce: *Ulysses*, Lyrik von Petrarca, Keats und Rilke

ECTS: 3

DR. ANDRÉ SCHÜLLER-ZWIERLEIN

InfoKomp! Wissenschaftliches Recherchieren für LiteraturwissenschaftlerInnen (für Anfänger)

1-stündig, 8-12 Uhr am 12.11., 19.11., 26.11. und 3.12 im Schulungsraum der UB, Ludwigstr. 27, Erdgeschoss, Raum F 002.

Finden Sie alles, was Sie brauchen? Einen Zeitschriftenartikel, ein Gedicht, eine biographische Angabe? Ohne Bibliographien, Kataloge, Nachschlagewerke und Fachdatenbanken ist vertieftes wissenschaftliches Arbeiten unmöglich: Recherchetechniken sind gleichzeitig Grundlagen der Wissenschaft und Schlüsselqualifikationen für das Berufsleben, die im elektronischen Zeitalter immer wichtiger werden. Dieser Kurs, gestaltet von einem Rechercheprofi der Universitätsbibliothek, ermöglicht es Ihnen, Ihre Kenntnisse auf diesem Gebiet wesentlich zu erweitern und Ihre Fähigkeiten fachnah anhand praktischer Beispiele aus verschiedenen Philologien – ggf. auch aus Ihrer eigenen Arbeit – intensiv zu trainieren.

Zielgruppe: Studierende im ersten oder zweiten Semester

ECTS: 2

DR. SUSAN PRAEDER

Academic English for Comparatists: Literary Theory

2-stündig, Di 14-16 Uhr, Schellingstr. 3, K 04c RG (1.UG)

ECTS: 3

*PROF. DR.JUR. DR.PHIL. MICHAEL RÖSSNER

Raumstrukturen in der Literatur

2-stündig, Mi 12 s.t.-13:30 Uhr

In der wissenschaftlichen Übung ist die gemeinsame Lektüre und Analyse Texten aus Literatur und Kulturwissenschaft zur Theorie des Raums und deren Umsetzung geplant. Wir verwenden dabei vor allem die von Jörg Dünne und anderen herausgegebene Anthologie Raumtheorie (Suhrkamp 2006). Besonderes Augenmerk wollen wir dabei auf Zwischenräume (von Arkadien bis zum „third space“ Homi Bhabhas) legen.

Die Textgrundlagen sind variabel und sollen durch die Teilnehmer und deren Interessen mit bestimmt werden.

Anmeldung: Voranmeldung während der Ferien bei Frau Vogel (Z.508, Tel. 2180-2197) möglich; dort auch Auskunft über die Textgrundlagen für die ersten Sitzungen.

Voraussetzungen: Interesse an Methodik und Kulturtheorie, nach Möglichkeit ein Mindestmaß an Humor...

ECTS: 3

PD DR. ROGER LÜDEKE

Die Trägödie der Shakespeare-Zeit. Kolloquium zur Vorlesung

1-stündig, Do 18-19 Uhr, Schellingstr. 3, K 04c RG (1.UG)

ECTS: 2

SEMINARE STUFE II

DR. HEIKE GRUNDMANN

Plato and Platonism (Type A/B)

2-stündig, Do 16-18 Uhr, Schellingstr. 3, K 04b RG (1.UG)

Every age has rediscovered the Greek philosopher Plato in a different way and Platonism and Neo-Platonism can be seen as major influences not only on the Art, Literature and Philosophy of the Renaissance, but also on Romanticism, Modernism and Post-Modernism. We shall read major dialogues by Plato (Symposium, Phaedrus among others), also taking into account mystical and hermetic traditions. We shall trace the influence of Plato on Neo-Platonic poets and philosophers such as Plotinus, Ficino, Pico della Mirandola, Dante, Petrarca and Giordano Bruno, as well as dealing with Renaissance artists such as Botticelli and Michelangelo. French and English poets (Ronsard, du Bellay, Sidney and Spenser) will also be included. The influence of Plato will be traced in the work of Romantic authors such as Shelley, Blake and Hölderlin, as well as in the aestheticism of Walter Pater's, concluding with a short look at the twentieth century (Deleuze and Derrida).

Literatur: All texts will be provided in the form of a Reader in English translation.

Anmeldung: Please register with Heike.Grundmann@anglistik.uni-muenchen.de

ECTS: 3/5 (ohne/mit Hausarbeit)

DR. HERMANN DOETSCH

Terror – Texte und Filme zum Terrorismus der 70er Jahre (Typ B)

2-stündig, Di 18-20 Uhr, Schellingstr. 3, K 04b RG (1.UG)

Entfällt.

PD DR. ANDREAS TROJAN

Moralisten: Aphorismen, Reflexionen, Maximen (Typ B)

2-stündig, Mi 12-14 Uhr, Schellingstr. 3, K 04c RG (1.UG)

Im Seminar werden Texte von Blaise Pascal, Baltasar Gracián, Jean de la Bruyère, Nicolas (de) Chamfort, Novalis (Friedrich von Hardenberg), Johann Wolfgang von Goethe, Georg Christoph Lichtenberg, Friedrich Nietzsche, Oscar Wilde, Walter Serener, Paul Valéry und Elias Canetti behandelt. Da es sich um die Sichtung von moralischen Werturteilen handelt, kommen im Seminar fast ausschließlich jene Aphorismen und Reflexionen zur Sprache, die direkt die Lebensverhältnisse der jeweiligen Epoche reflektieren und weniger philosophische Gedankengänge. Die zu behandelnden Aphorismen ergeben so Spiegelbilder der europäischen Gesellschaften, vor, während und nach der französischen Revolution und reichen über das 19. bis ins 20. Jahrhundert. Im Seminar sollen Definitionen und Strategien für die Begriffe "Aphorismus", "Reflexion", "Maxime", "Gedanke" und "Fragment" gegeben und so dann an den konkreten Texten überprüft werden. Alle Texte werden in deutscher Sprache behandelt. Zudem werden einzelne Textpassagen auch auf Französisch und Englisch zur Sprache kommen, um so das Original von Stil und Gedanken zu erfassen. Daher sind Kenntnisse der beiden Sprachen wünschenswert. In den Semesterferien wird ein Reader mit den zu behandelnden Texten erstellt, der vor Seminarbeginn überblicksmäßig gelesen werden sollte.

Anmeldung: Anmeldung erfolgt über die E-Mail-Adresse: AndreasTrojan@t-online.de

ECTS: 3/5 (ohne/mit Hausarbeit)

DR. ALEXANDER NEBRIG

Theorie der Prosa (Typ A)

2-stündig, Mo 12-14 Uhr, Schellingstr. 3, K 04c RG (1.UG)

Prosa ist modern – oder ist die Moderne prosaisch? Fest steht, dass mit Beginn dieser Epoche die Prosa gegenüber dem Vers zum gleichberechtigten Medium der Poesie aufstieg. Die gebundene Rede wurde damit keineswegs verdrängt, aber die Poesie in eine mediale Differenzsituation gebracht, in deren Folge der Dichter allein im Medium der Prosa Poesie produzieren konnte, die ihre sprachliche Medialität kaschiert. Poesie in Versen dagegen – so sie nicht memoriert und automatisiert wird – verlangt als ein formal auffälliges Sprachwerk vom Rezipienten eine Auseinandersetzung mit der Sprachform und reflektiert in ihrer Alterität auf die Möglichkeitsbedingungen und den Nutzen von Poesie. Die Ausstellung von sprachlicher Gemachtheit (als Signum der Poesie in der Moderne) greift seit der Romantik, spätestens aber mit Baudelaires *poèmes en prose* auch auf die ungebundene Rede über. Hermann Brochs Roman *Der Tod des Vergil* (1945) stellt einen Höhepunkt dieses Prozesses dar und liest sich als eine Antwort auf die Frage nach den Möglichkeitsbedingungen und dem Nutzen von moderner Poesie in dem ihr einzig adäquaten Medium – dem Prosaischen.

Anhand dieses ‚Prosagedichtes‘ (Th. Mann) wollen wir u. a. fragen, ob es spezifisch prosaische Intentionen gibt; als auch – mit Blick auf den Ependichter Vergil – was die Rede von der ‚bürgerlichen Epopee‘ eigentlich meint; und inwiefern dem modernen Roman eine besondere ethische Bedeutung zukommt. Der Tod des Vergil sollte bis zur ersten Sitzung gelesen werden.

Literatur: Ein Reader mit Texten zur Theorie und Geschichte der Prosa wird vorbereitet.

Anmeldung: Anmeldung erbeten unter: a.nebrig@lrz.uni-muenchen.de

ECTS: 3/5 (ohne/mit Hausarbeit)

DR. STEPHAN PACKARD

Film- und Fernsehanalyse (Typ A)

2-stündig, Fr 10-12 Uhr, Schellingstr. 3, K 04b RG (1.UG)

Werden Film und Fernsehen teilweise immer noch zu den 'neuen Medien' gezählt, für deren Behandlung die Literatur- gemeinsam mit anderen Geisteswissenschaften erst noch analytische Begriffe entwickelt, so läßt sich inzwischen andererseits feststellen, daß die erste Zeit dieser beiden Kunstformen vorbei ist: Mit jederzeit zugänglichen Speichermedien, im WWW abrufbaren Kurz- und Langfilmen und dem Vertrieb auf VHS und DVD hat sich die Rezeptionssituation gegenüber dem Kino und der einmalig ausgestrahlten Rundfunksendung gewandelt; zugleich sind die Produktionsmöglichkeiten nachhaltig demokratisiert. Beide Entwicklungen haben in den Genres und Formaten Spuren hinterlassen. Im Seminar soll die praktische Analyse einzelner Szenen und Szenenfolge aus Kinofilmen, Fernsehangeboten und neueren audiovisuellen Filmformaten im Netz im Vordergrund stehen.

Anmeldung: Mit einer kurzen Interessenskizze und Vorschlag für eine Einzelanalyse bis spätestens 1. Oktober an s.packard@lrz.uni-muenchen.de .

ECTS: 3/5 (ohne/mit Hausarbeit)

KARIN PETERS, M.A.

Inszenierungsformen des Opfers in der europäischen Moderne (Typ B)

2-stündig, Mo 14-16 Uhr, Schellingstr. 3, K 04c RG (1.UG)

In künstlerischen Opferphantasien der ‚klassischen‘ Moderne (ca. 1890 bis 1930) spiegeln sich dekadente Apokalypsen, surrealistische Lust an der Gewalt, dissoziative Körperentwürfe oder der rituelle Charakter von Kunst – bis hin zu einer genuinen Poetik des Opfers. Aber auch in der Anthropologie und Psychoanalyse kann das ausgehende 19. und beginnende 20. Jahrhundert als Blütezeit der Beschäftigung mit dem Opfer bezeichnet werden. Denn mit den zentralen Texten von James Frazer, Marcel Mauss und Sigmund Freud gewinnt das Opfer um die Jahrhundertwende abseits christlicher Opferlogik eine neue Relevanz für die Psychologie der Gesellschaft. Das Seminar untersucht unter Einbeziehung späterer ‚Opfertheorien‘ (Georges Bataille, Victor Turner, René Girard) die wechselseitige Beeinflussung der literarischen und anthropologischen Entwürfe des Opfers in der europäischen Moderne, und widmet sich dabei kurzen Texten von Hofmannsthal, Kafka, Schnitzler, Wilde, Valéry, Mallarmé, Bataille, Marinetti und Arrabal, unter dramaturgischen Gesichtspunkten Strawinskys „Le sacre du printemps“, sowie ausgewählten Filmen wie Buñuels „Un Chien Andalou“ oder Langs „Metropolis“. Dabei steht nicht nur die grenzüberschreitende Beschäftigung mit einer anthropologischen Konstante zur Debatte, sondern auch die Bedeutung dieses Entwurfs für eine Kunst, die sich von der Fin-de-siècle-Dekadenz bis zum Surrealismus in Form des Opferschemas immer auch die Frage nach der eigenen Modernität stellt.

Literatur: Zur Lektüre bis zum Beginn des Semesters wird empfohlen: Hugo von Hofmannsthal: *Elektra. Tragödie in einem Aufzuge* [1903/04], Frankfurt/Main: Fischer Taschenbuch 2000. Franz Kafka: „In der Strafkolonie“ [1914, publ. 1919], in: ders.: *Drucke zu Lebzeiten*, hg. v. Wolf Kittler, Hans-Gerd Koch u. Gerhard Neumann, Frankfurt/Main: S. Fischer 1994 (= Schriften Tagebücher Briefe. Kritische Ausgabe), 201-248. Sigmund Freud: „Die infantile Wiederkehr des Totemismus“, in: *Totem und Tabu* [1913], Frankfurt/Main: S. Fischer 19613, (= Gesammelte Werke, Bd. 9), 122-194. Weitere Texte werden im Kurs bekannt gegeben.

Anmeldung: Unter k.peters@lrz.uni-muenchen.de

ECTS: 3/5 (ohne/mit Hausarbeit)

DR. NINO NODIA

Heimat aus der Ferne besehen: Reflexionen der Emigranten (Typ B)

2-stündig, Mi 12-14 Uhr, Schellingstr. 3, K 04b RG (1.UG)

Die Heimatbilder der Emigranten spiegeln den ambivalenten Stellenwert der Heimat zwischen dem Raum der Sehnsucht und der Harmonie und dem Raum prägender traumatischer Erlebnisse wider, die die Trennung von der Heimat hervorruft. Es geht hier zum einen um die Reflexion des Verlustes in seiner Auswirkung auf die Identität des Schreibenden, zum anderen um Optionen seiner Identitätswandlung und um die damit verbundene Spezifik des literarischen Ausdrucks. So bilden nicht nur die Bilder der Heimat, sondern das in literarischen Figuren „weiter-gedachte“, erfundene Heimat das Thema des Seminars.

In diesem Zusammenhang werden folgende literarische Werke analysiert: *Die Gabe* von Vladimir Nabokov, *Gang auf Simsen* von Aleksej Remizov, *Der Vulkan* von Klaus Mann, *Der Geburtstag* von Martin Gumpert, *Der unbekannte Mensch* von Milada Součková und *Die Zollerklärung* von Bora Čosič

Literatur: Als Vorbereitung zum Seminar wird empfohlen: Maalouf, Amin (2000)

Mörderische Identitäten, Frankfurt a.M.: Suhrkamp

Anmeldung: per Email unter Nino_Nodia@web.de

ECTS: 3/5 (ohne/mit Hausarbeit)

EVA SCHOPOHL, M.A.

Performanz / Performativität (Typ A)

2-stündig, Do 14-16 Uhr, Beginn: 25.10. (Zusatzsitzung an einem Sa. im Dez./Jan.), Schellingstr. 3, K 04c RG (1.UG)

Performanz (Performance) oder Performativität ist spätestens seit den 1980er Jahren zu einem kulturwissenschaftlichen Schlüsselbegriff geworden; es geht die Rede vom 'Performative Turn' in den Kulturwissenschaften, der auch die Literaturwissenschaft nicht unberührt lässt. Damit ist eine Umorientierung von der Sicht auf Texte und andere kulturelle Erscheinungen als fixe Produkte und der Ermittlung von deren Bedeutung hin zu einer Beschäftigung mit offenen Prozessen und dem Vollzug von Handlungen gemeint. Inszeniertheit und Theatralisierung, 'showing' anstelle von 'telling' sind verstärkt von Interesse, womit der Akt des Sprechens und Schreibens und die Materialität des Mediums in den Vordergrund rücken. Kulturwissenschaftliche Ansätze zu Performativität stammen aus der Ethnologie (Singer, Turner), der Soziologie (Goffman), der Theaterwissenschaft (Schechner, Fischer-Lichte) und den Gender-

Studies (Butler). In der Linguistik ist vor allem die Sprechakttheorie (Austin, Searle) zu nennen, die in "How to do things with words" (Austin) eine der bekanntesten Formeln für die Idee der Performanz geprägt hat. In kritischer Auseinandersetzung damit machen in der Literaturtheorie vor allem Wirkungsästhetik (Iser) und poststrukturalistische Ansätze (Barthes, Derrida) den Begriff der Performanz für den Akt des Lesens und den Akt des Schreibens nutzbar. Aus den genannten Gebieten werden im Seminar grundlegende Texte besprochen, um den unterschiedlichen Ausprägungen des Performanzbegriffs und den Zusammenhängen zwischen den verschiedenen Ansätzen nachzugehen. Außerdem wird gefragt, wie der Performanzbegriff für die Literaturwissenschaft bzw. die literarische Analyse nutzbar zu machen ist.

Literatur: Zur Vorbereitung wird empfohlen: Wirth, Uwe (Hg.): *Performanz. Zwischen Sprachphilosophie und Kulturwissenschaften*, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2002.

Anmeldung: Bis spätestens 1. Oktober an evaschopohl@googlemail.com .

ECTS: 3/5 (ohne/mit Hausarbeit)

EVA SCHOPOHL, M.A.

Magischer Realismus (Typ B)

2-stündig, Mi 16-18 Uhr, Beginn: 24.10. (Zusatzsitzung an einem Sa. im Dez./Jan.), Schellingstr. 3, K 04b RG (1.UG)

Magischer Realismus bzw. 'realismo mágico' wird vor allem mit der lateinamerikanischen Erzählliteratur in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts (García Márquez, Allende) in Verbindung gebracht; als Begriff wurde er jedoch schon Mitte der 20er Jahre vom deutschen Kunstkritiker Franz Roh in Bezug auf die Malerei des Nachexpressionismus geprägt. In der Literatur entstehen ab dieser Zeit zunächst in Italien (Bontempelli), Flandern (Daisne, Lampo) und Deutschland (Kasack, Langgässer, Kreuder) Werke, die dem magischen Realismus zugerechnet werden, bevor sich das literarische Konzept in den 40er Jahren nach Lateinamerika (Asturias, Carpentier) verbreitet. Als Stilbegriff meint das Oxymoron das Zusammenwirken von realistischen und nichtrealistischen Elementen, das heißt die Einflechtung 'magischer' Momente, die sich oft aus Ritualen, Mythen oder Träumen speisen, in eine auf konkrete gesellschaftliche Umstände referierende, realistische Erzählstruktur. Im Seminar sollen sowohl die Wanderungen des Konzepts in zentralen theoretischen und programmatischen Texten nachvollzogen, als auch bedeutende literarische Werke des magischen Realismus aus unterschiedlichen Literaturen Europas sowie Nord- und Südamerikas untersucht werden. Dabei wird der Frage nachgegangen, inwiefern magischer Realismus als Epochen- oder als Stilbegriff brauchbar ist und was ihn jeweils auszeichnet. Außerdem sollen medienkomparatistische Überlegungen zu Beispielen aus bildender Kunst oder Film einbezogen werden, um das Verständnis des Konzepts zu erweitern und zu vertiefen.

Literatur: Zur Lektüre bis zum Beginn des Seminars wird empfohlen: Carpentier, Alejo: *El reino de este mundo* [1949], Barcelona 2005 (dt.: *Das Reich von dieser Welt*, ü. v. Doris Deinhard, Frankfurt a.M. 2005); García Márquez, Gabriel: *Cien años de soledad* [1967], hg. v. Jacques Joset, Madrid 2005 (dt.: *Hundert Jahre Einsamkeit*, ü. v. Curt Meyer-Clason, Frankfurt a.M. 2006); Rushdie, Salman: *Midnight's Children* [1981], London 2006 (dt.: *Mitternachtskinder*, ü. v. Karin Graf, Reinbek 2005) sowie "Introduction", in: Bowers, Maggie Ann: *Magic(al) Realism*, London/New York 2004, S. 1-7 [Kopiervorlage].

Eine ausführliche Literaturliste und die Kopiervorlage befinden sich im Seminarordner in der Institutsbibliothek.

Anmeldung: Bis spätestens 1. Oktober an evaschopohl@googlemail.com .

ECTS: 3/5 (ohne/mit Hausarbeit)

BRIGITTE RATH, M.A.

Weltkonstitution in narrativen Texten (Typ A)

2-stündig, Mi 14-16 Uhr, Schellingstr. 3, K 04b RG (1.UG)

Beim Lesen narrativer Texte konstituieren wir immer eine Welt. Aber was genau heißt hier eigentlich "Welt"? Welche Funktionen erfüllt diese Welt für das narrative Verstehen? Wieviel Welt ist minimal notwendig? Wie erzeugen wir beim Lesen diese Welten? Und in welchem Verhältnis stehen diese Welten zu unserem Bild unserer Welt?

Diesen Fragen wollen wir in diesem Seminar im Rückgriff auf zeichentheoretische, kognitionswissenschaftliche und narratologische Ansätze und Überlegungen zu Possible- Worlds-Theorien nachgehen, und zwar in der detaillierten Auseinandersetzung mit einigen exemplarischen Primärtexten.

Anmeldung: Per Email bis 1. Oktober 2007 an brigitte.rath@lrz.uni-muenchen.de .
Vorschläge für relevante Primärtexte sind willkommen.

Voraussetzungen: Vorbereitende Lektüre von Andreas Mahler: "Stadttex-te – Textstädte. Formen und Funktionen diskursiver Stadtkonstitution". In: Andreas Mahler (Hg.): *Stadt-Bilder. Allegorie, Mimesis, Imagination*. Heidelberg: C. Winter 1999, S. 11-36. Eine Kopiervorlage diese Artikels findet sich im mit "Weltkonstitution" beschrifteten Seminarordner in der Institutsbibliothek.

ECTS: 3/5 (ohne/mit Hausarbeit)

DR. SIMON BUNKE

Literarische Kahnfahrten (Typ B)

2-stündig, Mi 16-18 Uhr, Schellingstr. 3, K 04b RG (1.UG), Beginn: 31. 10. 07

In diesem Seminar wollen wir der Geschichte literarischer Kahnfahrten nachgehen, die seit der Antike immer wieder von Texten an prominenter Stelle vorgeführt werden. Das Seminar gliedert sich in drei Teile: Zunächst werden wir den Charon-Mythos als Referenzpunkt bestimmen, um danach die Kahnfahrt als Element der Idylle im 18. Jahrhundert zu rekonstruieren. Der Schwerpunkt wird jedoch auf Texten des späten 18. und des 19. Jahrhunderts liegen, in welchen der Kahn nicht mehr nur Transfermedium ist, sondern zu einem literarischen Ort eigenen Rechts wird; spätestens mit Goethe und Rousseau wird die Kahnfahrt zu einem wichtigen Handlungsmoment. Lesen werden wir Texte bzw. Textauszüge u.a. von: Aristophanes, Euripides, Vergil, Hans Sachs, Gessner, Goethe, Rousseau, Klopstock, Fontane, Beckett.

Anmeldung: Per Mail unter sbunke@web.de .

ECTS: 3/5 (ohne/mit Hausarbeit)

HAUPTSEMINARE

Hauptseminare sind generell anmeldepflichtig. Bitte wenden Sie sich an die jeweiligen DozentInnen beziehungsweise an das Sekretariat.

PD DR. ROBERT STOCKHAMMER

Formationen des Literarischen in Prozessen der Globalisierung

3-stündig, Mo 16-19 Uhr, Schellingstr. 3, K 04b RG (1.UG)

Ein weltweiter ökonomischer Bucherfolg wie derjenige der *Harry Potter*-Romane scheint ein offensichtliches Zeichen für eine "sich vollziehende Standardisierung der Erdkultur" zu sein, die Erich Auerbach schon vor mehr als fünfzig Jahren prognostizierte. Andere Entwicklungen der Literatur im Globalisierungsprozess verhalten sich dazu jedoch gegenstrebig. Vor allem drängt zunehmend auch außereuropäische Literatur in die Feuilletons, Buchmessen und philologische Disziplinen. Zur Beschreibung dieser Entwicklung ist es mit einer bloßen 'Horizontenerweiterung' nicht getan. Vielmehr ist zu fragen, welche Auswirkungen diese Öffnung des Feldes für das Gesamt der Literaturen hat: Welcher Begriff von "Weltliteratur" ist diesen Entwicklungen angemessen? Welche Theorien der Übersetzung vermögen dem Sachverhalt Rechnung zu tragen, dass ein Großteil der nicht in Europa entstehenden literarischen Texte aufgrund der Geschichte der Kolonialisierung gleichwohl in europäischen Sprachen verfasst ist? Hat das "writing back" der postkolonialen Literaturen (vgl. Bill Ashcroft/Gareth Griffiths/Helen Tiffin, *The Empire Writes Back*, London 1989) auch die westeuropäischen Literaturen transformiert? – Im Seminar werden Globalisierungstheorien (insb. Karl Marx/Friedrich Engels, *Manifest der Kommunistischen Partei* [1848], Stuttgart 1969 u.ö.; Michael Hardt/Antonio Negri, *Empire* [2000], dt. Frankfurt a.M./New York 2002), literarische Texte und neuere literaturwissenschaftliche Studien (etwa David Damrosch, *What is World Literature?*, Princeton/Oxford 2003) diskutiert. Zur Verortung der Gegenwart können auch vergleichende Seitenblicke auf Funktionen des Literarischen in früheren Stadien der Globalisierung (etwa dem Zeitalter der 'Entdeckungsreisen' und der Kolonialisierung Amerikas) hilfreich sein. – Zur Einführung vgl. den noch immer aktuellen, grundlegenden Aufsatz von Wlad Godzich: "Heraufdrängende Literaturen und das Feld der Komparatistik", in: ders., *Philosophie einer un-europäischen Literaturkritik*, hg. v. W. Halbach, München 1988, S. 31-46. Vor allem bei der Auswahl der literarischen Texte sind Vorschläge der Seminarteilnehmer nachdrücklich erwünscht.

Anmeldung: Mit einer Idee zu möglichen Themen bitte an stockhammer@lrz.uni-muenchen.de

ECTS: 4/6 (ohne/mit Hausarbeit)

PD DR. ROGER LÜDEKE, DR. STEPHAN PACKARD

Wie theatralisch ist das Theater?

2-stündig, Do 12-14 Uhr, Schellingstr. 3, K 04b RG (1.UG)

Die Behandlung politischer, gesellschaftlicher und philosophischer Themen auf der Bühne besitzt einen ästhetischen Mehrwert, dessen Funktionen und Möglichkeitsbedingungen jedoch nur schwer zu beschreiben sind. Gegenüber einem ›weiten‹ Begriff von Theatralität soll versucht werden, das Konzept auf die medialen und materialen Aufführungsbedingungen dramatischer Manifestationsformen zurückzuführen. Im Wechsel von theoretischer Lektüre und konkreter Anwendung sollen hierfür Grundbegriffe wie ›Ereignis‹, ›Auditivität‹, ›Performanz‹, ›Aufführung‹/›Inszenierung‹, ›Körper‹, ›Raum‹, ›Darstellung‹ bzw. ›Repräsentation‹ – erarbeitet und an Beispielen von der attischen Tragödie bis zu YouTube erprobt werden.

Literatur: Zur Vorbereitung empfohlen: Aristoteles, *Poetik*; sowie auf YouTube:

www.youtube.com/watch?v=q-7QoiOH9r0 und

www.youtube.com/watch?v=0rZdAB4V_j8 .

Anmeldung: Bis spätestens 1. Oktober mit einer kurzen Interessensskizze (ca. ½ Seite) per Mail an Roger.Luedeke@lrz.uni-muenchen.de oder s.packard@lrz.uni-muenchen.de .

ECTS: 3/5 (ohne/mit Hausarbeit)

PD DR. ROGER LÜDEKE

Décadence - Prosa des Verfalls

2-stündig, Di 10-12 Uhr, Schellingstr. 3, K 04c RG (1.UG)

Das Seminar untersucht Verfalls-Figurationen in erzählenden und essayistischen Texten um 1900 anhand von Autoren wie Walter Pater, Oscar Wilde, Friedrich Nietzsche, Hugo von Hofmannsthal, Rainer Maria Rilke, Joris-Karl Huysmans, Charles Baudelaire. Kontextuelle Schlüsselbegriffe wie Degenereszenz, Degeneration, Abnormität, Raffinement und Perversion werden ausgehend von medizinischen, historiographischen und literaturkritischen Diskursen rekonstruiert (Gibbon, Spengler, Bourget, Moreau de Tours, Nordau, Lombroso).

ECTS: 3/5 (ohne/mit Hausarbeit)

PD DR. ROGER LÜDEKE

Lyrik der Romantik

2-stündig, Mo 10-12 Uhr, Schellingstr. 3, K 04c RG (1.UG)

Ausgehend von Lyrikern aus Großbritannien (Blake, Wordsworth, Coleridge, Keats), Deutschland (Novalis, Eichendorff), Frankreich (Lamartine) und Spanien (Bécquer) sollen Formen- und Motivrepertoires romantischer Dichtung, poetologische Konzepte (Einfachheit, Exotismus, Ironie, Universalpoesie, Wunderbares, Musikalität) und funktionshistorische Schwerpunkte (Volk, Körper, Geschichte, Religion, Natur, Liebe, Individuum) erarbeitet werden. Das Seminar versteht sich als vertiefende Überblicksveranstaltung mit anglistischem Schwerpunkt. Im Vordergrund steht die genaue, kontextuell und historisch informierte Lektüre einzelner Gedichte.

Anmeldung: Bis spätestens 1. Oktober per Mail an Roger.Luedeke@lrz.uni-muenchen.de.

ECTS: 3/5 (ohne/mit Hausarbeit)

*PROF. DR. PHIL. BERNHARD TEUBER, PROF. DR. GÜNTER ZÖLLER
'Zoa politica' - Volk, Staat, Nation in Frankreich und Deutschland zwischen Rousseau und Fichte

2-stündig, Mi 10-12 Uhr, 211 HGB

Aus Anlass der zweihundertsten Wiederkehr von Fichtes berühmt-berüchtigten Reden an die deutsche Nation im Winterhalbjahr 1807/08 behandelt das interdisziplinäre Seminar den politisch-philosophischen Diskurs über Volk, Staat und Nation im doppelten Spannungsfeld zwischen Frankreich und Deutschland sowie zwischen Ancien Régime, Revolution und Kaiserreich. Im Mittelpunkt der Seminarsitzungen sollen Rousseaus *Considérations sur le gouvernement de Pologne* (1771/72), Fichtes Reden an die deutsche Nation und das Werk der Madame de Staël *De l'Allemagne* (1813) stehen, ergänzt um das Pamphlet *Français encore un effort* aus dem 5. Dialog der Philosophie dans le boudoir (1795) des Marquis de Sade und um den autobiographischen Roman *La Confession d'un enfant du siècle* (1836) von Alfred de Musset. Bei Bedarf können die französischen Texte auch in deutscher Übersetzung herangezogen werden. Das Seminar richtet sich an Studierende im Hauptstudium der Literaturwissenschaften oder der Philosophie.

Anmeldung: Die Anmeldung für Teilnehmende aus der Philosophie, deren Zahl auf etwa fünfzehn begrenzt ist, soll unter der E-Mail-Adresse <Zoeller@lrz.uni-muenchen.de> erfolgen; die Interessenten aus den Literaturwissenschaften (ebenefalls fünfzehn Plätze) melden sich an im Sekretariat von Frau Britta Brandt, Ludwigstraße 25, Zimmer 502, Tel. 2180.2389, E-Mail: <Britta.Brandt@romanistik.uni-muenchen.de>.

Literatur: Textgrundlagen sind: Fichtes Werke, hg. v. I. H. Fichte, Bd. VII: Zur Politik, Moral und Philosophie der Geschichte, Berlin: de Gruyter 1971; Jean-Jacques Rousseau: *Considérations sur le gouvernement de Pologne* (verfügbar unter: <http://dx.doi.org/doi:10.1522/cla.roj.con>); Madame de Staël: *De l'Allemagne*, 2 Bde., Paris: Garnier-Flammarion 1968 (deutsch: *Über Deutschland*, Frankfurt/M.: Insel 1985); Marquis de Sade: *La Philosophie dans le boudoir*, Paris: Gallimard-Folio 1976 (deutsch: *Die Philosophie im Boudoir*, Gifkendorf: Merlin 2001); Alfred de Musset: *La Confession d'un enfant du siècle*, Paris: Gallimard-Folio 1973 (deutsch: *Bekenntnis eines jungen Zeitgenossen*, Zürich: Manesse 1999).

ECTS: 3/5 (ohne/mit Hausarbeit)

*PROF. DR. OLIVER JAHRAUS

Inzest in Literatur und Film

2-stündig, Mo 18-20 Uhr, Schellingstraße 3 / RG, 306, Beginn: 22.10.

Das Seminar geht von einem immanenten Zusammenhang zwischen der kulturellen Persistenz des Inzest-Tabus und dem ungebrochenen fiktionalen Faszinosum an Inzest-Geschichten aus und versucht zu klären, welche Funktion der Inzest in Literatur und Film besitzt. Offensichtlich erlaubt gerade der Inzest einen Einblick in psychische Verfassungen ebenso wie in soziale Strukturen (von Familie, Gruppe, Gemeinschaft, Gesellschaft). Zudem ist der Inzest mit den Mechanismen der psychischen und sozialen Organisation von Sexualität und ihrer Restriktion und ihrer Funktionalisierung unmittelbar verknüpft. Das Seminar macht sich auf die Spuren der kulturhistorischen Bedeutung von Inzest und Inzestgeschichten.

Anmeldung: Ein knappes, maximal einseitiges paper mit points of interests, entwickelt an einem beliebigen Beispiel einer Inzestgeschichte, bis zum 3. September in mein Fach. Eine Liste mit ausgewählten literarischen und filmischen Texten gibt es in der 1. Sitzung.

ECTS: 3/5 (ohne/mit Hausarbeit)

*PROF. DR. AAGE HANSEN-LÖVE

Zeit(t)räume bei Proust - Mandel'stam - Nabokov

3-stündig, Di 16-19 Uhr (E 318 Hauptgebäude)

Dieses Hauptseminar bietet den zweiten Teil des Moduls Zeit-Ordnungen im Sommersemester (Elitestudiengang Osteuropa) und zugleich die Möglichkeit zur Vertiefung der in den Zeit-Veranstaltungen vorgetragenen Konzepte. Dabei geht es zentral um Marcel Prousts Zeit-Roman A la recherche und besonders um Nabokovs „Texture of time“ (so in seinem Roman Ada) sowie in seinem gesamten Romanwerk.

Bei allen drei Autoren wird die Verräumlichung der Zeit durch eine Verzeitlichung der 3-D-Räume vielschichtig ersetzt bzw. überlagert. Folgende Themen(typen) wären denkbar:

- Thematisierung der Zeit bei Proust, Mandelstam, Nabokov (P.-M.-N.)
- Entlinearisierung der Zeit (Bergson) und Modernes Erzählen bei P.-M.-N.
- Erzählzeit/Erzählte Zeit
- Der Augenblick als Vergangenheit einer Zukunft – Prospektive Retrospektion
- Gedächtnisorganisation von Langtexten – Signale des Zeit-Wissens – Datierungen
- Explizite Zeitangaben in Texten
- Mythische Zeitstrukturen im aperspektivischen Roman
- Zeitlupe / Zeitraffer bei P.-M.-N. und filmische Zeitverfahren
- Zeit-Geschichte / Geschichts-Zeit: eine Kritik der Historiographie
- Die Innenseite der Zeiterfahrung als narratives Verfahren
- Gnostische Elemente des „Zeit-Gefängnisses“
- Medialität von Zeit- und Raumkünsten
- Zeitphilosophien der Moderne aus postmoderner Sicht

Das HS wendet sich an Teilnehmer der Elitestudienganges Osteuropa, an Slavisten und Komparatisten. Die russischen Themen werden mit Übersetzung angeboten.

ECTS: 4/6 (ohne/mit Hausarbeit)

*PROF. DR. AAGE HANSEN-LÖVE, PROF. DR. ZIMMERMANN, PROF. DR. GÜN-TER ZÖLLER

Politik und Ästhetik: Bild- und Kunstdenken in der europäischen Moderne

2-stündig, (Block: 5 Termine in München E 318 Hauptgebäude, 3 Termine Katholische Universität Eichstätt)

Das Seminar behandelt das komplexe In- und Gegeneinander von Kunst und Politik seit dem achtzehnten Jahrhundert in der multidisziplinären Perspektive von Literaturwissenschaft, Kunstgeschichte und Philosophie.

Im kunstgeschichtlichen Segment geht es um die Frage, wie sich im späten 18. und 19. Jahrhundert die Forderung nach Autonomie der Kunst (sowie die Versuche ihrer

institutionellen Absicherung) zu dem zugleich erhobenen Anspruch verhalten, der Kunst politische Wirksamkeit zu verschaffen. Analysiert werden bekannte Ausstellungsgemälde (von David, Goya, Couture, Manet, Seurat u.a.), die Debatten angestoßen haben, in denen Politik und Ästhetik untrennbar miteinander verbunden waren. Sie werden in den Kontext der zeitgenössischen Rezeption gestellt, aber auch in den des Kunstbetriebs und seiner Institutionen. Exemplarisch soll sich eine Geschichte der (politischen) Öffentlichkeit der Kunst von der Aufklärung bis zu den Avantgarden ergeben.

Im philosophischen Segment beschäftigt sich das Seminar mit der Radikalkritik an Staat und Gesellschaft in der progressiven politischen Ästhetik und ästhetischen Politik von Friedrich Schillers Briefen „Über die ästhetische Erziehung“ (1795), Richard Wagners Reformschrift „Das Kunstwerk der Zukunft“ (1849) und Friedrich Nietzsches philologisch drapierter Kulturkritik „Die Geburt der Tragödie“ (1872).

Im literaturwissenschaftlichen Segment behandelt das Seminar die Totalisierung einer politischen Kunst in der Sowjetunion, die nicht wie in Demokratien im Konkurrieren um kommunikativen „Erfolg“ gipfelt, sondern eher in einer Polarisierung von radikaler Utilitarität einerseits und Autonomisierung andererseits. Gesiegt hat aber in der „Stalinkunst“ nicht das utopische Avantgardemodell, sondern eine Ästhetisierung der Politik, wie sie auch im Nationalsozialismus praktiziert wurde. Im Konzeptualismus am Ende der Sowjetunion (70er/80er Jahre) wurde schließlich das Politische zur Kunst selbst umgedeutet, wobei die Signifikanten der sowjetischen Diskurse – im Zustand ihrer schleichenden „Entmachtung“ – umkippten in einen zirkulären, autonomen Prozess, der das „Sowjetische“ und seine Staatskunstinszenierungen zum Gesamtkunstwerk umstilisierte.

Anmeldung: Das Seminar steht auch einer begrenzten Anzahl von Studierenden im Magister-studiengang der Kunstgeschichte, Literaturwissenschaften und Philosophie offen. Interessierte aus der Philosophie wenden sich bitte an Prof. Zöllner unter zoeller@lrz.uni-muenchen.de, aus der Kunstgeschichte an Prof. Zimmermann unter michael.zimmermann@ku-eichstaett.de und aage.hansen-loeve@slavistik.uni-muenchen.de

Literatur: Philosophische Texte: Friedrich Schiller, *Über die ästhetische Erziehung des Menschen*, hg. v. Klaus L. Berghahn. Stuttgart: Reclam, 2000. Richard Wagner, *Das Kunstwerk der Zukunft*. In: ders., *Dichtungen und Schriften*. Jubiläumsausgabe in zehn Bänden, hg. v. Dieter Borchmeyer, Bd. 6. Reformschriften 1849-1842. Frankfurt/M.: Insel, 1983. Friedrich Nietzsche, *Die Geburt der Tragödie oder Griechentum und Pessimismus*, h. v. Günter Wohlfahrt. Leipzig: Reclam, 1993.

Empfehlung kunsthistorischer Hintergrundlektüre: Charles Rosen, Henri Zerner, *Romanticism and Realism*, New York (The Viking Press) 1984, Kap. 1: „Romanticism As a Permanent Revolution“; Oskar Bätschmann, *Ausstellungskünstler. Kult und Karriere im modernen Kunstsystem*, Köln (DuMont) 1997

ECTS: 3/5 (ohne/mit Hausarbeit)

*PROF. DR. MARCUS COELEN, FELIX ENSSLIN

Kategorien der Psychoanalyse (Unbewusstes, Begehren/Wunsch, Schrift, Leben u.a.)
2-stündig, Blockseminar (zweieinhalb Doppelsitzungen an Wochenenden im Januar bis Februar; wird noch bekannt gegeben)

Mit dem Begriff der *Kategorien* ist ein Mehrfaches angezeigt:

Einerseits, und da könnte man auch von *Grundbegriffen*, *Grundlagen* o.ä. sprechen, geht es darum, einige der von der Psychoanalyse eingeführten und für sie unabdingbaren Elemente wie das *Unbewusste*, *Verdrängung*, *Todestrieb*, *Wunsch/Begehren* etc. in Form einer anspruchsvollen und nicht reduzierenden Einführung – textnahe Lektüre von Freud und Lacan – zu behandeln.

Andererseits verweist der Begriff der *Kategorie* auf ein philosophisches Erbe: Kategorien sind die Einheiten des miteinander artikulierten Unhintergehbaren, wie z.B. das Universelle, das Notwendige, die Negation etc. Nach der Philosophie stehen Kategorien in einer sie systematisierenden Tafel (Aristoteles, Kant), werden Momente einer Denkbewegung (Fichte, Hegel), sind untrennbar mit linguistischen Einheiten verbunden (Benveniste, de Man) oder sind Namen des faktischen oder stofflichen Lebens (Heidegger, Bloch). Als solche sind Kategorien die nicht weiter zurückführbaren Instanzen der *Benennung* des Seins, des Seins *selbst*, oder des *Konflikts* von Sprache und Sein. Die Psychoanalyse, insbesondere diejenige Lacans, wo sie sich mit Aristoteles und Heidegger auseinandersetzt, hat diesem Konflikt die ihr eigenen Namen gegeben.

Zudem erlaubt der Begriff der Kategorie ein *Drittes*: Als Vorgang der Benennung, der Zusage oder gar der Anklage – *kategorizein* bezeichnete die öffentliche, in der *Agora* ausgesprochene Anklage in einem quasi-juristischen Sinne – steht das ‚kategoriale Verfahren‘ (im Grunde jedes Sprechen) im Raum der Szene, der öffentlichen, dem Anderen ausgesetzten Rede, die zu wiederholen ist, um gehört zu werden, mit all ihren unsicheren, dramatischen – komischen oder tragischen – Aspekten.

Hier dreht sich die Perspektive, und man kann mittels von Tragödie und Komödie von einer *Psychoanalyse der Kategorien* sprechen: Was heißt Sprechen, wenn man im Namen eines Wunsches oder Begehrens spricht, der nicht der eigene, aber der einzige ist, den man haben kann? Warum ist das „lächerlich“ oder „schicksalhaft“? Warum denkt das Drama diese so alltägliche wie exzeptionelle Situation als tragisch, komisch, absurd?

Im Anschluss an das Seminar ist ein kleiner Workshop zu dieser Frage von Tragödie, Komödie und modernem Drama geplant, evt. in Kollaboration mit externen Kollegen und Kommilitonen (Aberdeen, Oxford) und einer Exkursion.

Literatur: (Zum Teil in Auszügen, genaueres wird noch bekannt gegeben) Aristoteles, *Poetik* und *Kategorien*; S. Freud, *Einführungen in die Psychoanalyse* und *Neue Folge von Einführungen in die Psychoanalyse*; J. Lacan, „Das Drängen des Buchstabens im Unbewussten“ und *Seminar XI: Die Grundbegriffe der Psychoanalyse*; Sophokles, *Antigone* (Hölderlin-Übersetzung).

Empfohlen zudem: Laplanche / Pontalis, *Das Vokabular der Psychoanalyse*; D. Evans, *Wörterbuch der Lacanschen Psychoanalyse*.

Anmeldung: Keine Teilnahmevoraussetzungen. Anmeldung unter mcoelen@lmu.de
ECTS: 3/5 (ohne/mit Hausarbeit)

OBERSEMINARE UND KOLLOQUIEN

PD DR. SEBASTIAN DONAT, PD DR. ROGER LÜDEKE

Oberseminar

2-stündig, Mo 16-20 Uhr (Geblockt in den ersten Wochen des Semesters.), Schellingstr. 3, K 04c RG (1.UG)

Auseinandersetzung mit aktueller wissenschaftlicher Forschung. Diese Veranstaltung gilt als Examenskolloquium im Sinne der BA/MA-Prüfungsordnung.

Anmeldung: Teilnahme auf persönliche Einladung.

ECTS: 3

PD DR. SEBASTIAN DONAT, PD DR. ROGER LÜDEKE

Oberseminar

2-stündig, Do 16-18 Uhr, Schellingstr. 3, K 04c RG (1.UG)

Auseinandersetzung mit aktueller wissenschaftlicher Forschung. Diese Veranstaltung gilt als Examenskolloquium im Sinne der BA/MA-Prüfungsordnung.

Anmeldung: Teilnahme auf persönliche Einladung.

ECTS: 3